

Nebis Wochenschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 9

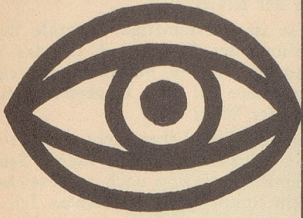
PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nebis Wochen schau

Ueberfluß

Die Fiskaleinnahmen des Bundes sind 1970 von 6,3 auf 7,2 Milliarden (oder 400 Millionen über den Voranschlag hinaus) gestiegen. Aber keine Angst, daß sie nicht doch von den Ausgaben eingeholt werden!

Effektiv

Als Demonstration gegen den Prozeß gegen 11 Béliers haben junge Jurassier ihre Militäreffekten vor dem Bundesgericht in Lausanne deponiert. So ist dafür gesorgt, daß den Richtern die Arbeit nicht ausgeht.

Wünsche

Ein ganzes Radio-Wunschkonzert war ausschließlich den Wünschen der Bergbevölkerung gewidmet. Was nicht darüber hinwegtäuschen soll, daß die meisten Bergbauern auch andere als diese Plattenwünsche haben.

Pornographie

Im Kanton Genf dürfen Zeitschriften mit «erotischen Titelseiten» öffentlich nur noch zur Schau gestellt werden, wenn nackte Brüste überdeckt werden, damit Kinder sie nicht von der Straße aus betrachten können. Selbstverständlich müssen nur die Kinder geschützt werden, denn Erwachsenen sagen solche Bilder nichts.

Das Wort der Woche

«Effekthascherhirsch» (gefunden in der «Woche» in einem Artikel über die Experimente eines Photographen).

Art 71

Basel kommt in den Ruf der Kunstmessen, die rentieren, und der Banken, die verkrachen ...

Basel

Mustermessedirektor Hauswirth geht. Aber im ersten Haus am Platz wird weiter gewirtet werden!

Poesie

Noch lange ist kein Mai in Sicht doch in Basler Blättern dies Gedicht:

Tschau ...
feine Frau,
mit
Braunen Lockenhaaren,
Mandel-Augen, klaren,
Gesund belebter Stirn,
Sonnenschein im Hirn,
Mit ferner – sozusagen –
Etwa 10000 Tagen;
Auch dreitausend mehr
ist noch immer sehr,
Sehr, sehr, ideal –
Willst Du mich zum Prinzgemahl?
Zuschrift gfl. unter Chiffre

Metamorphosen einer Sängerin

Die weltberühmte italienische Opernsängerin Anna Moffo gab in Zürich, angetan im schönsten Abendkleid, ihr Opern- und Liederkonzert. – Am gleichen Abend war sie in einem Gastarbeiterkino hüllenlos zu sehen in einem Sexfilm, von dem die Reklame schrieb: «Noch nie wagte eine Frau (Anna Moffo) sich in solchen Liebesszenen zu zeigen ...»

Tradition

Auch die ältesten Traditionen sind heute nicht vor Bruch gefeit. Erstmals in den 2631 Jahren des Bestehens des japanischen Kaiserreiches beabsichtigt ein regierender Monarch, Kaiser Hirohito, eine Auslandsreise zu unternehmen.

Streik

Die Anführungszeichen sind zwar nicht zu übersehen, aber die Meldung aus Schweden dürfte stimmen: «Die «Intelligenz» streikt!»

Bäuerlicher Protest

im Brüsseler EWG-Ministerrat: Drei Kühe wurden von rund 50 unzufriedenen Bauern in den Sitzungsraum getrieben. – Die Kühe sollten wohl die EWG vor einer weiteren Kalberei bewahren.

Polen

Ueber die Streiks und Unruhen gibt die polnische Nachrichtenagentur Pap die offiziellen Meldungen der Regierung weiter. Die Arbeiter dürfen nicht «Pap» sagen.

Kopenhagen

In Dänemark ist in der letzten Zeit bekannt geworden, daß infolge der Langhaarigkeit eines großen – auch männlichen – Teils der Bevölkerung, die Läuse wieder wachstumsfördernde Gefilde vorfinden und sich deshalb erfreulich vermehren. Wir gehen lausigen Zeiten entgegen!



* Anmerkung der Redaktion:

Kunststück — der das sagt, ist ja auch gar kein Mensch!

Stimmen zur Zeit

Der französische Soziologe Lecœur: «Wir leben im Zeitalter der Laien, die so tun, als wüßten sie alles.»

*

«Black-Power»-Führer Joseph Hammond auf einer Protestversammlung in Cape Kennedy: «Amerika schickt faule weiße Burschen auf den Mond. Wenn es dort oben etwas zu arbeiten gäbe, würden sie wahrscheinlich einen Nigger hinaufschicken.»

*

Der amerikanische Senator Edmund Muskie: «Der Weg aus Südvietnam heraus führt nicht über Kambodscha.»

*

Aus einem Artikel der «Süddeutschen Zeitung» über die Reform der amerikanischen Auslandshilfe: «Die extreme Linke läßt ohnehin als

Entwicklungshilfe nur noch Maschinengewehrlieferungen an Guerrillas gelten.»

*

Der israelische Außenminister Abba Eban: «Die Geschichte lehrt, daß sich Menschen und Nationen erst dann klug verhalten, wenn alle anderen Möglichkeiten erschöpft sind.»

*

Joseph Wild, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerkes, zur konjunkturellen Entwicklung: «Seit zwei Jahren segeln wir mit einem wirtschaftlichen Dreimaster von einer Sandbank zur anderen.»

*

Die griechische Filmschauspielerin Melina Mercouri zu amerikanischen Freunden: «Ihr seid sehr nahe dran am Richtigen – an der Demokratie. Aber gerade jetzt seid Ihr nicht gut in Form.»
Vox